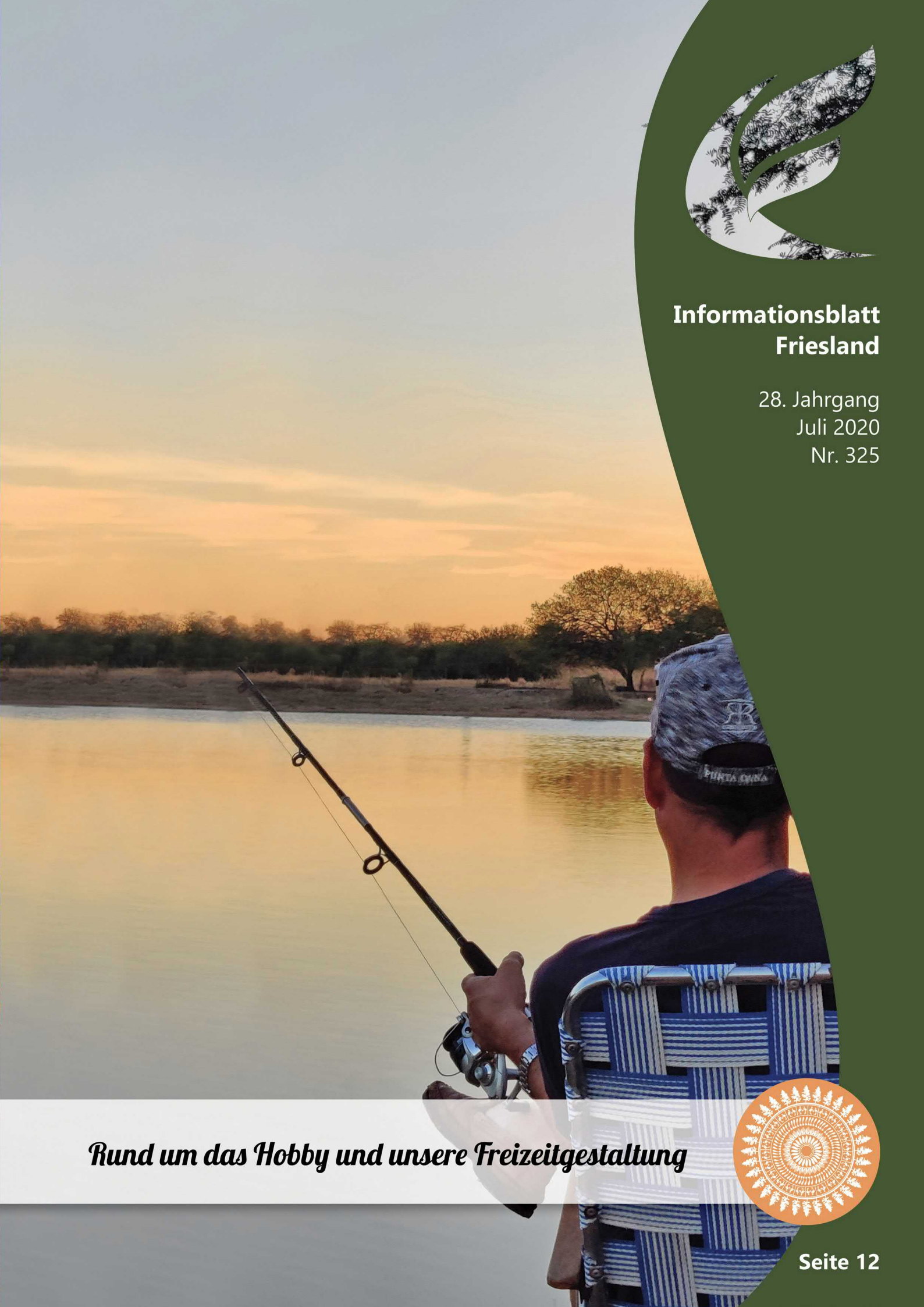




Informationsblatt Friesland

28. Jahrgang
Juli 2020
Nr. 325



Rund um das Hobby und unsere Freizeitgestaltung



INHALTSVERZEICHNIS

Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung: Informationen der CAF und ACCF • Personalwechsel	4
Berichte der CAF: Geschäftsführung der Produktion • Zeckenfieber • Silageproduktion	5
Berichte der ACCF: Musikschule CANZONE	10
Hearer's Digest: "Light" macht schwer	11
Im Fokus: Rund um das Hobby und unsere Freizeitgestaltung Teil 2	12
Friesland Exklusiv: Unser neuer Supermarkt	16
Ideenreichtum: Erika Ratzlaff	18
Studentenseite: Dennis Pikulik	20
Anzeige: Haus in Central	21
Der Geheimtipp: Dips	22
Der besondere Beitrag: SOS: Plötzlich sind wir alle wochenlang zu Hause	24
Filme & Bücher: Lehrbücher	28
Lebenslauf: Tina Siemens	29
Gemeinde in Aktion: Informationen der K.f.K.	30
Kinderspiele neu entdecken: Häschen in der Grube	31
<i>Auflösung Unterhaltungsseite Juni 2020</i>	31

IMPRESSUM

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Michaela Bergen

Mitarbeiter: Esteban Born, Nicole Letkemann de Bergen, Marta Warkentin, Doris Letkemann

Design: Nicole Letkemann de Bergen

Korrektur: Beate Penner, Marta Warkentin, Doris Letkemann

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Liebe
Leser!

In der letzten Ausgabe haben wir uns schon mit dem Hobby beschäftigt. Wer ist in der Zwischenzeit schon seinem Hobby nachgegangen? Vielleicht hatte man früher andere Hobbys, als man sie heute hat. Warum hat man wohl im Laufe der Jahre ein Hobby vernachlässigt? In dieser Ausgabe geht es jetzt weiter mit dem Thema Hobby.

Psychologin Dr. Leni Wiebe hat einen hilfreichen Beitrag für Eltern, Lehrer und Schüler geschrieben, in dem sie darauf eingeht, wie man die aktuelle Situation meistern kann.

Des Weiteren gibt es Berichte aus den Abteilungen der CAF und ACCF, sowie interessante Beiträge in den anderen Rubriken.

Ich wünsche gute Unterhaltung!

M.A. Michaela Bergen
Redaktionsleiterin





Werte Leser!

Auch das zweite Semester des Jahres 2020 wird wohl anders verlaufen, als wir es uns erhofft hatten. Trotzdem sollten wir unser Bestes geben und zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Ich möchte einige Aspekte und Tätigkeiten des Monats Juli hervorheben:

- Die Gründünger auf den Feldern sind sehr vielversprechend. Dadurch wird der Boden eine gute Bodenbedeckung erhalten. Auch die Weiden haben sich bei den sommerlichen Temperaturen dieses Winters gut erholt.
- Vom Schlachthof Neuland haben die Mitglieder und die Kooperative eine Nachzahlung bei den Fleischpreisen bekommen. Im Durchschnitt lag der Preis somit bei 16.000 Gs am Haken. Dafür sind wir sehr dankbar.
- Am 23. Juli konnten wir auf interkolonialer Ebene endlich die Generalversammlung der ACOMEPA durchführen. Durch die Zusammenarbeit in den verschiedenen Bereichen fühlen wir uns als Kolonien verbunden.
- Mit den jungen Agrar- und Viehproduzenten trafen wir uns am 27. Juli. Es ging dabei um den Austausch von Erfahrungen, Meinungen und die Anregung von Zukunftsperspektiven und Innovationen.
- Die ECOP zahlt 150 Gs. pro Liter auf Diesel Typ 3 zurück. Dieses soll den Mitgliedern zurückerstattet werden.
- Der Einzug in den neuen Supermarkt konnte Ende Juli Realität werden. Unsere Mitglieder dürfen nun in einem geräumigen und modernen Ambiente mit einer breiteren Auswahl an Produkten ihre Einkäufe machen. Auch für die Mitarbeiter ist das neue Gebäude von Vorteil, da viele Arbeitsabläufe praktischer durchgeführt werden können. Wir wünschen allen viel Freude beim Einkauf!

*«Nutzen wir diese Zeit der Quarantäne
weiter für sinnvolle Aktivitäten mit der
Familie und für gesunde Hobbys.»*

Ferdinand Rempel
Oberschulze





CAF

1. Kauf eines Milchwagens:

Der Vorschlag, einen Wagen für den Transport von Rohmilch zum Chaco zu kaufen, wird dem Verwaltungsrat vorgelegt. Der Preis für einen gebrauchten Wagen beträgt 265 Millionen Gs, ein neuer kostet etwa 54.000 US-Dollar. Der Verwaltungsrat befürwortet den Kauf des gebrauchten Wagens, da dieser in gutem Zustand und sofort einsatzbereit ist.

2. Bilanz: Die Bilanz der Kooperative wird dem VWR vorgelegt. Im Allgemeinen stieg der Umsatz in den meisten Bereichen. Diejenigen, die auf Grund der Pandemie mit dem Ver-

kauf runtergegangen sind, sind hauptsächlich Krankenhaus, Tankstelle und Baumaterialien.

3. ECOP-Aktien: Die ECOP informiert, dass die CAF das Vorzugsrecht hat, 19 Aktien zum Preis von 1.500.000 Gs pro Aktie zu kaufen. Der VWR beschließt, von diesem Vorzugsrecht Gebrauch zu machen und die 19 Aktien zu integrieren.

4. Pflanzenschutzabteilung: Es wird berichtet, dass Rafael Wiens seine Arbeit als stellvertretender Leiter der Pflanzenschutzmittelabteilung gekündigt hat. Der Vorschlag ist, dass Richard Fast diese Aufgabe weiterhin übernimmt, weil er der Leiter dieser Abteilung ist und man Gehaltskosten einsparen kann. Man denkt im VWR auch darüber nach, wie man den DAF, Silos und die

Transportabteilung umstrukturieren könnte, um in Zukunft effizienter und wettbewerbsfähig zu sein.

5. Einkaufszentrum: Der VWR macht einen Besichtigungsgang durch das neue Einkaufszentrum.

Ferdinand Rempel
Präsident

ACCF

1. Bilanz: Dem VWR wird die Bilanz der ACCF zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Ferdinand Rempel
Oberschulze

PERSONALWECHSEL

Ausstieg CAF	Bereich
Rafael Wiens	Pflanzenschutzmittel
Enrique Espínola	Hospital Tabea
Agripina Díaz	Hospital Tabea
Ausstieg ACCF	Bereich
Gabriela Bergen	Radio Friesland

Lic. Rosa Chávez de Ledesma,
Personalabteilung



*Jungtiere auf Est. Morotí*

Geschäftsführung der Produktion

Auch in der Produktion haben wir das 1. Semester des Jahres 2020 abgeschlossen. Ich möchte hier kurz auf einige Aktivitäten und Schwerpunkte im Bereich der Produktion eingehen.

In der **Milchproduktion** haben wir in den ersten Monaten gut gearbeitet. Der Preisverfall auf Grund der Pandemie erreichte uns erst später. Deshalb mussten wir auch bei den Produzenten eine Preissenkung durchführen. Momentan müssen wir deshalb viel Rohmilch nach Loma Plata bringen, da der Verkauf von

Tütenmilch gesunken ist und die Rohmilch in der Trébol-Fabrik für andere Produkte verwendet wird.

Im Bereich des **Wegebaus** hatten wir zu Beginn des Jahres vorteilhaftes Wetter für die Wege. Da nur wenige Arbeiten an den Wegen verrichtet werden mussten, hatten wir wenig Ausgaben. Im Juni und Juli haben wir dann schlechte Wegstrecken mit Schottersteinen aufgefahren. Dadurch sind die Wege in der Kolonie jetzt in einem guten Zustand.

Auf dem Gebiet der **Estanzi-
as** läuft am 14. August der Pacht-Vertrag mit Agro Willi ab. Nach sieben Jahren Miete haben wir diesen Vertrag nicht verlängert. In Morotí wurden einige Verbesserungen bei den Installationen der Intensivfütterung gemacht. Die letzten Planentröge wurden durch Betontröge ersetzt. Bereits im März fingen wir mit der Intensivfütterung an, da die Weiden knapp wurden. Dieses war auf Grund der sinkenden Fleischpreise durch die Pandemie nicht unbedingt rentabel. Momentan stei-



gen die Preise wieder und wir hoffen, dass wir bis zum Ende des Jahres bessere Fleischpreise erhalten werden. In Ypané erleben wir einen Ausnahmezustand im positiven Sinne. Wir wurden dort auch in der landesweiten Trockenperiode mit Regen gesegnet und profitierten deshalb von genug und guter Weide. Dadurch konnten wir auch Futterreserven anschaffen. Auf den Estancias Morotí, Agro Willi und Ypané hat der Viehdiebstahl in den letzten Monaten stark zugenommen. Das ist auf die Auswirkungen der Pandemie zurückzuführen. In Ibaté wurde ein Teil der Installationen der Schweinezucht für die Zucht von Schafe vorbereitet. Wir sind dabei, gute Genetik von Mutterschafen zu kaufen. Die Produktion soll im zweiten Semester dieses Jahres loslaufen.

Bei den **Silos** konnte bis Ende Juli die gesamte Sojaernte zum

Hafen gebracht und verschifft werden. Danach wurden Vorbereitungen für die Maisernte getroffen. Im Allgemeinen rechnen wir diesen Winter hier bei unseren Silos in Central nicht mit einer großen Maiseinfuhr. Die Ölpresse wurde im Januar verkauft, damit endete die eigene Produktion von Sojabohnen-Expeller.

Trotz der Pandemie konnte die Produktion in der **Mischfutterfabrik** weiterlaufen. Wir konnten die Kunden auch mit den vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen der Regierung gut bedienen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist der Verkauf sogar angestiegen. Das ist auf die breite Produktpalette und den Verkauf von Rohmaterial zurückzuführen. Eine ständige Herausforderung ist es, neue Kunden bei Nicht-Mitgliedern zu gewinnen, die verantwortlich bei der Zahlung sind. Da macht uns die Zahlungskul-

tur des Landes immer wieder zu schaffen.

Im Rahmen des **DAF** stellen uns die Vorschriften der Regierung im Gebiet der Umwelt immer wieder neu vor Schwierigkeiten. Wir sind hier auf die gute Mitarbeit der Mitglieder angewiesen, was nicht immer selbstverständlich ist. Das Fachpersonal des DAF hat auch in diesem Jahr einige Versuchspartzen angelegt und dokumentiert. Dazu wurde in Villa Jardin Mais und in Friesland Weide angepflanzt. Die Resultate werden auf Bauertagen und anhand von Videos an die Bürger vermittelt. Ich schätze den Einsatz der Leiter und Mitarbeiter in all diesen Bereichen und ich hoffe, dass wir im zweiten Semester erfolgreich in allen Abteilungen der CAF weiter arbeiten können.

Florian Weiss

Geschäftsführer der Produktion

Fotos: Die Redaktion



Sojabohne



Zeckenfieber

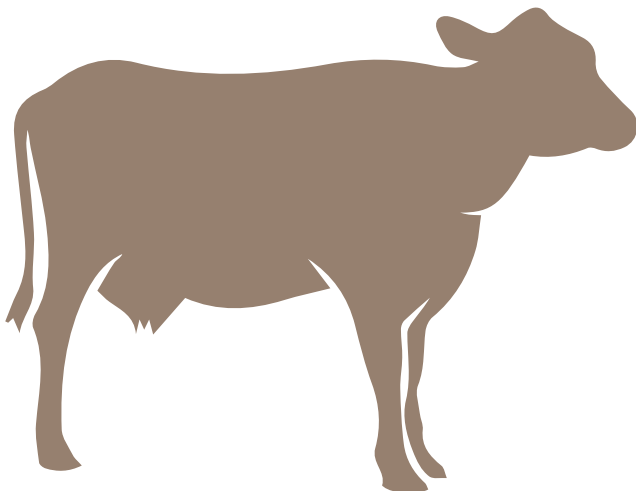
Babesiose oder Piroplasmose, auch Zeckenfieber genannt, ist eine der am weitesten verbreiteten Krankheiten bei Rindern, da externe Parasiten (Zecken) die Überträger dieser Krankheit sind. Es ist erwähnenswert, dass die Krankheit, wenn sie nicht rechtzeitig diagnostiziert und behandelt wird, den Tod des Tieres verursachen kann.

Auf Grund wiederholten Auftretens dieser Krankheit, veröffentlicht der DAF für die Viehzüchter und Milchproduzenten einige wichtige Infos zu dieser Krankheit. Durch diese Erklärung und einige grundlegende und spezifische Merkmale, die zu berücksichtigen sind, kann der Viehzüchter und Milchbauer diese Krankheit identifizieren und / oder verhindern.

Es ist eine sehr schwere und manchmal tödliche Krankheit für Tiere, die durch ein intrazelluläres Mikroorganismen verursacht wird, das hauptsächlich rote Blutkörperchen angreift und es wird durch Zecken übertragen.

Erreger:

- *Babesia bigemina*
- *Babesia bovis*



Symptome von Zeckenfieber:

- Fieber (Temperatur über 40° C) für mehrere Tage
- Gelbsucht (blassgelbe Schleimhaut)
- Appetitlosigkeit, Depression, Schwäche und das Tier möchte sich nicht von einem Ort zum anderen bewegen.
- Anämie (Blutarm), Abtreibungen
- Hämoglobinurie (Vorhandensein von Blut im Urin)
- Manchmal Durchfall.
- Tod innerhalb weniger Tage in schweren Fällen.

Behandlung:

- Terramicina (Oxytetracyclin)
- Tristemic (tristesan o ganaseg)
- Desalgina (fiebersenkend)
- Extracto de Hígado (Leberschutzmittel)

Hinweis: Wiederholen Sie in schweren Fällen die Behandlung nach 24 Stunden oder auf Rat des Tierarztes

Vorbeugung:

- Rinder sollten regelmäßig gegen Zecken behandelt werden

Schließlich müssen wir berücksichtigen, dass diese Krankheit in unserer Region aufgrund des Vorhandenseins von Zecken stark verbreitet ist. Der effektivste Weg, die Krankheit zu kontrollieren, besteht darin, gegen ihrem Hauptvektor, der Zecke, zu kämpfen. Zeckenfieber verursacht einen erheblichen, wirtschaftlichen Verlust. Aus diesem Grund empfiehlt der DAF, dass Viehproduzenten die Tiere beobachten und sie angemessen behandeln. Auf diese Weise können wir eine gesunde Viehherde erreichen.

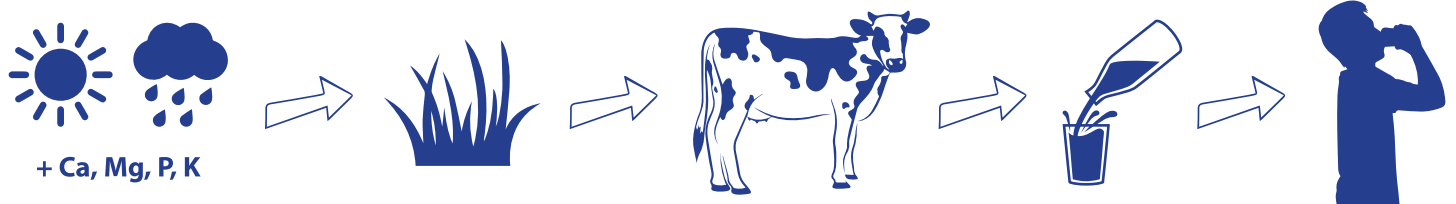
Dr. Vet. Enzo Pereira

Reg. Prof. N° 4788



Planung der Silageproduktion in Friesland 2020

Die Milchproduktion ist ein ganz komplizierter Vorgang. Die Pflanzen nehmen Sonnenstrahlen, Wasser und Minerale auf, und sie bilden grüne Blätter. Das Rind frisst die Pflanzen, bei der Verdauung gehen die Nährstoffe in das rote Blut über. Aus dem roten Blut filtert das Euter die weiße Milch heraus. Diese Milch dient als Nahrungsmittel für die Leute. So fängt für uns die Nährstoffproduktion bei der Bodendüngung an.



Die Silagebauern wollen in diesem Jahr ihren Mais im Zeitraum vom 1. bis zum 15. September aussäen. Im September haben wir normalerweise schon 80 mm Regen, und ein gutes Wachstum vom Mais.

In der Grafik rechts sehen Sie die Regenmengen in San Pedro, in Chore gemessen.

Precipitación de lluvia mensual promedio



Wenn der Mais Anfang September gesät wird, kann schon vor den Feiertagen Ende Jahr die Silage geerntet werden.

In der folgenden Tabelle sehen Sie die einzelnen Arbeiten mit dem Zeitpunkt. So wie auch die Kosten der einzelnen Arbeiten.

Der Arbeitsplan enthält zwei strategisch sehr wichtige Aspekte. Eines ist die Anwendung von Azospirillum bei der Saat-

beizung. Das zweite ist die Anwendung von Bor, welches das Wachstum der Maispflanzen verbessert.

In etwa dürfte die Silage mit 30.000 kg/ha Grünmasse einen Preis von 200 Gs/kg haben.

Bis soweit sind in diesem Programm der Silageproduktion 13 Landwirte beteiligt. Davon werden etwa 60 Hektar mit ei-

genen Maschinen geerntet, und 130 Hektar mit der großen Silagemaschine. Für die Organisation der Ernte wurde Wolfgang Voth gewählt, der auch die Unterstützung von Herrn Ferdinand Regehr bekommen wird.

Mit diesem Programm der Silageproduktion hat der Milchbauer und der Viehmäster ein Futter von bester Qualität zur Verfügung.



Datum	Produkt	Preis	Summe
1. September	Anwendung	65.000	
	Glifosato	100.000	
	Cletodyn	64.000	
	Coadyuvante	5.000	234.000
15. September	Aussaat	300.000	
	Saat	860.000	
	Protemax	80.000	
	Azospirillum	30.000	
	Dünger 18-46-0	750.000	2.020.000
1. Oktober	Anwendung	65.000	
	Glifosato	50.000	
	Orobor	15.000	
	Boro 21%	38.000	
	Atranex	86.000	254.000
15. Oktober	Anwendung	65.000	
	Acetamiprid	20.000	
	Magnum	20.000	
15. Oktober	Düngung	65.000	
	K + N	580.000	750.000
15. Dezember	Ernten	750.000	
	Einsacken	1.800.000	2.550.000
	Insgesamt		5.808.000
	Ernte	30 t/ha	194 Gs/kg



Musikschule CANZONE



2020 – das Jahr der ungeahnten Veränderungen und Herausforderungen ... auch unsere Musikschule war hiervon betroffen!

Mit viel Mut und guten Vorsätzen starteten wir im Februar mit dem Musikunterricht ... und mussten schon nach nur vier Wochen alles wieder abbrechen und nach neuen Wegen suchen, um den Unterricht fortzusetzen. Dank der modernen Technologie war dieses auch schnell möglich, und die Lehrer haben per WhatsApp, Zoom etc. mit dem Unterricht weiter gemacht. Doch schon bald stellte sich bei den Lehrern die Frage: „Wie unterrichtet man denn eigentlich ein Musikinstrument per Video?“ Und bei den Schülern und Eltern zu Hause riss wohl so manchesmal der Geduldsfaden wenn das Stück immer noch nicht gut genug zum Aufnehmen oder Filmen war! Hier war nun vor allem der starke Wille des Schülers und das Durchhaltevermögen der Eltern ge-

fragt, und so manchem Schüler hat es sogar gut getan, um selbstständiger beim Erlernen der Noten zu werden und eigenständiger beim disziplinierten Üben zu bleiben. Jedoch wurde es für manche Eltern mit der Zeit doch zu schwer, neben der Heimschule auch noch den Instrumentalunterricht zu begleiten. Und so haben wir den Eltern die Entscheidung überlassen, ob sie in einem Zweiwochenrhythmus weitermachen oder einmal für eine gewisse Zeit aussetzen wollten. Ende Juni haben wir dann auch wieder angefangen, unter Einhalten der Vorsichtsmaßnahmen den Live-Unterricht anzubieten.

In diesem Moment befinden wir uns gerade in der Winterferienpause, und wir sind dabei, neue Entscheidungen für das zweite Halbjahr zu treffen. Wir wollen sehr gerne mit dem Unterricht weiter machen, um dieses Jahr auch in einer sinnvollen Art und Weise abschließen zu können.

Ich bin sehr dankbar, dass wir während dieser vergangenen Wochen immer Gottes Hilfe und Beistand in allen Herausforderungen und schwierigen Situationen verspürt haben! Dankbar bin ich auch den Eltern, die uns während dieser Zeit positiv unterstützt haben, auch wenn sie nicht immer der gleichen Meinung waren. Von Herzen dankbar bin ich auch den Lehrern, die keine extra Mühe gescheut haben und sich voll eingesetzt haben, damit die Schüler weiter ihren Unterricht erhalten konnten.

Im vollen Vertrauen, dass Gott uns auch durch das zweite Halbjahr führen und begleiten wird, wollen wir mutig weitermachen und freuen uns schon auf einen gesegneten Abschluss dieses Jahres.

Diane Bergmann

Leiterin der Musikschule CANZONE



HEARER'S DIGEST

"Light" macht schwer

Es ist noch viel schlimmer als mit der Grippeimpfung - die hat ja doch wenigstens manchmal was geholfen! „Light“-Produkte, also Lebensmittel, die statt Zucker Süßstoffe enthalten und uns daher helfen sollen, „leichter“ zu werden, helfen nie, sondern schaden immer! So der neueste Stand der Wissenschaft. Kalorien haben sie ja tatsächlich keine, daher war man ja auch der Meinung, dass sie dem Dickwerden und der Gefahr des Diabetes entgegenwirken. Doch leider ist der Effekt genau gegenteilig: Aspartam, Sucralose und wie sie alle heißen sorgen für Gewichtszunahme und begünstigen die Entstehung von Diabetes.

Zum einen lässt sich unser Gehirn nur kurze Zeit täuschen: Durch den Geschmack „süß“ wird ihm ja signalisiert, dass demnächst Zucker ins Blut kommt, folglich wird Insulin ausgeschüttet. Kommt der Zucker dann aber nicht, führt der höhere Insulinspiegel zu mehr Heißhunger. Übrigens essen/trinken die meisten sowieso bei „light“-Produkten mehr, „weil es ja kalorienarm ist“ - so täuschen wir uns also auch noch selbst!

Der zweite, noch wichtigere Grund für die gegenteilige Wirkung von Süßstoffen liegt darin, dass diese Substanzen die Darmflora nachteilig verändern. Das Ökosystem (Mikrobiom) des Darmes ist ein relativ neues Forschungsgebiet. Die Vielfältigkeit und Zusammensetzung der ca. 2 kg (!) Bakterien im Darm entscheidet über sehr viele Dinge. Artensterben im Darm, ausgelöst

durch Süßstoffe (oder Antibiotika, und die Art der Ernährung spielt natürlich auch eine Rolle!), steht in einem klaren Zusammenhang zu mehr Dickleibigkeit, höherer Anfälligkeit für Diabetes und einer Verschlechterung des Immunsystems.

Ich hab ne Menge darüber gelesen (auch von Autoren, die diese Ergebnisse dementieren, meist Vertreter der Süßstoff-Industrie) und auch einen Film gefunden, wo Dr. Ralf Kirkamm gut verständlich (wenn auch in einem etwas schwäbischen Deutsch!) auf die Gefahren hinweist, auch auf die in Fertigprodukten versteckten Süßstoffe (oft nur mit der Bezeichnung E 950 - E 955 angegeben).

P.S.: Stevia, unsere heimische und inzwischen in alle Welt exportierte Süßpflanze, sollte vielleicht auch erwähnt werden. Die Forschungen laufen noch, aber es wird auch vor Stevia-Süßstoff (E 960) gewarnt. Die naturbelassenen Blätter selbst stellen bei mäßigem Gebrauch wohl keine Gefahr dar, anders verhält es sich mit dem industriell verarbeiteten, käuflichen Produkt. Dazu kommt, dass Stevia-Süßstoff in Reinform wohl kaum erhältlich ist - das genaue Studieren der Inhaltsstoffe lohnt sich!

Mein Tipp: Man kann sich an verringerte Zuckermengen in Gebäck, Säften usw. gewöhnen. Nach einer Zeit schmeckt der ungesüßte Saft und weniger süßes Gebäck genauso gut!

Doris Letkemann

Quellenangabe:

Der Film heißt: „Gewicht abnehmen? Süßstoffe verhindern das.“ Dauer: 14 min

<https://youtu.be/l9kre2X8gKg>





Rund um das Hobby und unsere Freizeitgestaltung Teil 2

Den Ruhetag einhalten - mehr als ein Hobby und eine Freizeitbeschäftigung



Eduard Friesen
Sozialdienst Menno

Was die Zeiteinteilung für unsere Hobbys und Freizeitbeschäftigungen betrifft, ist es ebenfalls einiger Überlegungen Wert, wie auch der Sonntag hier entsprechend verplant werden kann. Inhaltlich haben die Begriffe Hobby und Freizeitbeschäftigung nichts mit dem Glauben zu tun. Sie sind in der Bibel weder Verbote noch Gebote. Sie sind rein menschliche Werte, und jeder kann davon profitieren. Wenn wir aber aus einer christlichen Perspektive an diese Fragen herangehen, dann hat der Sonntag einen anderen Wert als nur Hobby und Freizeitbeschäftigung. Als Ruhetag soll der Sonntag uns in einem festen Rhythmus den notwendigen Abstand von der Arbeit und eine feste Zeit für unsere notwendige Zuwendung zu Gott geben. Abstand von der Arbeit nehmen heißt, dass ich am Sonntag die erwerbliche Arbeit ruhen lasse und nicht schon meine Arbeit für die nächste Woche plane. Sowohl unser Körper wie auch unser Geist brauchen die Arbeit für unsere Lebensbewältigung, aber sie brauchen auch noch andere Luft als nur die, die direkten wirtschaftlichen Profit bringt. Dieser andere Profit kommt aus der richtigen Einhaltung des Ruhetages. Nun ist eine pharisäische Gesetzlichkeit sicher nicht die Antwort, die wir brauchen, und es gibt hierüber keine Regeln, wie viel Sonntage im Jahr ich fischen, auf Jagd, zum Motorsport usw., fahren darf. Es gibt aber einen sehr deutlichen Zusammenhang zwischen dem Beachten des Ruhetages und dem wirtschaftlichen

und sozialen Wohl eines Volkes. Es ist nicht eine Frage der individuellen Entscheidung, sondern eine kollektive Verantwortung. Das heißt in anderen Worten, dass nicht jeder willkürlich entscheiden kann, was wir mit dem Ruhetag tun oder nicht. Wir sollten darauf unsere Augen schärfen und unsere Ohren spitzen.

Lasst mich das an zwei Bibelstellen veranschaulichen, wie Gott über die Bestimmung des Ruhetages über die Jahrhunderte wacht. In 3. Mose 26 spricht Gott über den Fluch und den Segen, den er Israel geben wird, je nachdem, ob es in dem neuen Land Gottes Gebote halten oder ignorieren würde. In V 34 verweist er dann darauf, was er tun wird, wenn sein Volk seine Gebote, einschließlich die Sabbatgebote, missachten wird. Es sagt da so: *Als-dann wird das Land*





seine Sabbate nachholen, solange es wüst liegt und ihr in der Feinde Land seid; ja, dann wird das Land ruhen und seine Sabbate nachholen.

Das Gebot des Ruhetages ist eine scharfe Abgrenzung zwischen Arbeit und Ruhe. Arbeiten ist gut. Es geht gut. Es bringt was ein. So soll es auch sein. Aber dafür sind die sechs Tage der Woche gedacht. Der siebente Tag ist erstens dazu da, Abstand von der Arbeit zu nehmen, und zweitens, uns auf den zu besinnen, der Land und Leben, Genuss, Wohlstand und Gedeihen gibt. Zur Ruhe können auch verschiedene lockere Aktivitäten gehören, die wir am Sonntag tun, aber den Teil der Besinnung auf Gott können wir durch ein Hobby oder eine noch so gute Freizeitbeschäftigung nicht ersetzen. Das können wir nur durch Besinnung und Andacht tun. Gott läuft nicht wie ein Schiedsrichter mit uns im Spielfeld mit und pfeift, wenn wir falsch spielen. Er hatte

während der 500 Jahre vor der babylonischen Gefangenschaft immer wieder mal gepfiffen, aber die rote Karte kam erst nach 500 Jahren!

Diese Dinge sind zu bedenken, wenn wir einen Ausgleich zwischen Arbeit und Ruhe, zwischen Geschäftigkeit und Freizeitbeschäftigung, zwischen Alltagstrott und Stille mit Gott suchen. Was sagte Gott seinem Volk Israel, wenn es die Anordnung des Sabbatgebotes einfach ignorieren würde? Lesen wir nochmal 3. Mose 26,34: *Als dann wird das Land seine Sabbate nachholen, solange es wüst liegt und ihr in der Feinde Land seid; ja, dann wird das Land ruhen und seine Sabbate nachholen.*

Das war vor der Einnahme Kanaans. In den nächsten Jahrhunderten traf ein, wovon Gott sie gewarnt hatte. Das Volk missachtete den Sabbat etwa über 500 Jahre, und Gott ließ das Volk durch Jeremia warnen, dass Israel in die babylonische Gefangenschaft gehen und das Land siebenzig Jahre wüst und zerschlagen liegen soll (Jer. 25,34).

Und genau das passierte.

Genau berechnet ergeben 490 Jahre genau 70 Jahre Sabbat, Ruhetag.

Dann heißt es in der geschichtlichen Auswertung nach der babylonischen Gefangenschaft in 2. Chronik 36, 20-21 so: *Und er führte weg nach Babel alle, die*

das Schwert übriggelassen hatte, und sie wurden seine und seiner Söhne Knechte, bis das Königtum der Perser zur Herrschaft kam, damit erfüllt würde das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias. Das Land hatte die ganze Zeit über, da es wüste lag, Sabbat, bis es an seinen Sabbaten genug hatte, auf dass siebenzig Jahre voll wurden.

Schlussfolgernd fasse ich noch einmal kurz zusammen:

Die Arbeit ist ein besonderes Geschenk an den Menschen. Seine Intelligenz, seine Schaffensfreude und der zu erwirtschaftende Profit lassen unseren inneren Motor leicht auf Hochtouren gehen. Obendrein hat Gott dem Menschen seine ganze Schöpfung zur Bearbeitung und Bewahrung als Auftrag gegeben. Es gibt schier unbegrenzte Möglichkeiten, mit den Ressourcen der Natur etwas Schönes und Nützliches zu machen. Und gerade, weil es so attraktiv ist, besteht auch die Gefahr, zu sehr darin aufzugehen. Da sorgen Hobbys und gute Freizeitbeschäftigungen für einen gewissen Ausgleich. Unsere Seele, unser Körper und unser Geist brauchen diesen Ausgleich. Das volle, positive Gegengewicht zur täglichen Arbeit finden wir allerdings darin, wenn wir auch den Sonntag als Ruhetag so feiern, wie er gedacht ist: Von der Arbeit ruhen und Zeit haben, uns auf den zu besinnen, dem alle Ressourcen der Natur und unser Leben gehören. Ich wünsche dir persönlich und uns als Gemeinschaft diesen Ausgleich.





Hobbys und Ehe



Karsten Friesen
Sozialdienst Menno

Wie in der vorangehenden Serie über Hobbys erläutert, bilden diese einen Teil vom Leben. Ein Leben ohne Hobbys kann einseitig werden, denn sie sorgen für Abwechslung und können den Alltag, geprägt von Arbeit und Verpflichtungen, verschönern. Wenn Kinder zu Teenagern heranwachsen und anschließend das Jugendalter erreichen, nehmen Hobbys immer mehr an Wichtigkeit zu. An der Freizeitgestaltung mit Freunden zeigt sich, was junge Leute gerne machen, sie führen gemeinsam Aktivitäten durch, mit denen sich in der Regel alle Gruppenteilnehmer identifizieren können. Gruppen von Jungs mögen oft die etwas herausfordernden Hobbys, da sie sich dadurch aneinander messen können. Mädchen mögen andere Hobbys pflegen, wenn sie sich treffen, was aber auch nicht ausschließt, dass sie dieselben Interessen für Freizeitgestaltung wie Jungs haben können. Hobbys sollen Ausgleich im Leben schaffen. Ein Zitat von einem unbekanntem Autor zieht folgenden Vergleich: „*Ein Mensch ohne Liebhaberei ist wie ein Dampfkessel ohne Ventil*“.

Wenn man Liebhaberei mit Hobby ersetzt klingt es so: ***Ein Mensch ohne Hobbys ist wie ein Dampfkessel ohne Ventil***. Man erkennt, dass Hobbys dem Individuum gut tun. Druck und Stress kann auf kreative Weise abgebaut werden. Klar ist aber auch, dass man Zeit aufwenden muss, um seinem Hobby nachzugehen. Dieses tut man in der Regel freiwillig. Es gibt Hobbys, die viel Zeit in Anspruch nehmen, andere müssen nicht zwangsläufig viel Zeit an einem Stück beanspruchen.

Verschiedene Personen haben verschiedene Hobbys. Wie kann sich das Thema

Hobby aber in einer Ehe eingliedern, wo sich oft zwei grundverschiedene Personen fürs ganze Leben das Ja-Wort gegeben haben? Ab dem Moment der Eheschließung verändert sich nicht nur der Beziehungsstatus des Pärchens, sondern grundlegend ihr Leben, genauso auch ihre Freizeit. Die Freizeit sieht jetzt anders aus als dann, wo man noch als alleinstehender Jugendlicher oder Jugendliche eigenen Interessen nachging. Spontane Unternehmungen müssen nicht ausgeschlossen sein, ab dem Moment einer Ehebeziehung jedoch immer abgesprochen werden. Es gibt nicht das Rezept oder eine beschränkte Auswahl von Hobbys, die für Ehepaare angepasst sind, denn ebenso wie der einzelne Mensch sich vom anderen unterscheidet, sind auch Ehepaare untereinander grundverschieden. Das ist richtig so.



Was aber in allen gesunden Ehen besteht, ist das Verlangen, Zeit mit dem Partner zu verbringen. Zeit, in der man der Arbeit und festen Verpflichtungen aus dem Weg gehen kann und einfach mal den Moment findet, füreinander da zu sein. Wie kann ich wissen, wie mein Ehepartner oder meine Ehepartnerin mit ihrer bzw. unserer gemeinsamen Freizeit umgehen möchte? Auch hier ist das Geheimnis, wie bei vielen anderen Bereichen innerhalb einer Beziehung, die Kommunikation. Wenn ein Partner seine Vorstellungen über Freizeitgestaltung innerhalb einer Ehe hat, muss er über diese mit seiner Partnerin reden, oder umgekehrt. Denn wo offen miteinander kommuniziert wird, kann Missverständnissen oder auch unausgesprochenen Erwartungen mit anschließender Enttäuschung vorgebeugt werden.

Hobbys sind nicht nur Lückenfüller der Zeit, die vom Tag, der Woche oder vom Monat übrig bleiben, sondern dienen auch der Stärkung einer Beziehung unter den Personen, die gemeinsam das Hobby pflegen. Ebenso können auch gemeinsame Hobbys innerhalb einer Ehe dazu beitragen, dass die Beziehung des Paares gestärkt wird. Wenn man gemeinsam abschalten kann, merkt man, dass man Ehe nicht nur mit Arbeit verbindet, sondern sich auch zusammen entspannen kann. Man lernt den Partner dadurch auch von einer anderen Seite kennen, die nicht so leicht zum Vorschein kommt, wenn der



Alltag hektisch und voller Aktivitäten gestopft ist. Gemeinsames Entspannen kann für ein Ehepaar durch sportliche Aktivitäten stattfinden, bei anderen durch gemeinsame Ausflüge, Fischen fahren, Camping, oder andere. Es ist nicht wichtig, welches Hobby ein Ehepaar miteinander teilt, sondern dass sie es teilen. Als man noch unverheiratet war, mit wem teilte man da die Hobbys? In der Regel mit Freunden oder Familie. Wenn man diese mit Personen teilt, die einem viel bedeuten, macht es richtig Spaß und dient seinem Zweck, der Erholung. Genauso auch bei Ehepaaren. Wenn Ehepartner nicht nur Partner, sondern auch beste Freunde sind, wird das Teilen von Hobbys nicht schwerfallen. Dann wird man auch hier den Effekt der Erholung verspüren. Ehepaare, die gemeinsame Hobbys betreiben, schaffen dadurch Erinnerungen, an die beide gern zurückdenken. Wenn der Alltag wieder Einkehr hält und teilweise die Routine wieder den Tagesablauf bestimmt, erinnert man sich gerne an positive Erlebnisse zurück. Der Austausch im Nachhinein über gemeinsame Erlebnisse tut einem Ehepaar gut. Auch hier ist die Kommunikation wieder ausschlaggebend.

Noch einmal auf den Punkt gebracht:

- Hobbys sind Teil vom Leben, sie schaffen Abwechslung und Erfrischung im Alltag. Auch in der Ehe können Hobbys einen wichtigen Platz einnehmen.
- Durch fließende Kommunikation innerhalb der Ehe lernt man sich gegenseitig kennen, ebenso auch die Interessen des Partners. Wenn man von gemeinsamen Hobbys spricht, sollte man davon ausgehen, dass beide Partner es als ein Hobby empfinden und sich beide daran erfreuen können.
- Es ist nicht wichtig, welches Hobby man als Ehepaar teilt, sondern dass man bewusst gemeinsam Zeit in etwas investiert, dass zur Erbauung der Ehe dient. Man schöpft neue Kraft für den gemeinsamen Alltag mit seinen Herausforderungen.
- Hobbys in der Ehe sollten dazu dienen, dass die Freundschaft zwischen den Ehepartnern gestärkt werden kann. Wenn der Partner der beste Freund ist, geht ein unschlagbares Team daraus hervor.

Ich wünsche allen Ehen, auch besonders den jüngeren, dass ihnen bewusst sein möge, dass in der Ehe Raum für Freizeit existieren muss. Und wenn Freizeit da ist, muss diese auch sinnvoll gestaltet werden. Das schafft Ausgleich in der Beziehung zueinander und erzeugt neuen Mut und Kraft, den Alltag zu bewältigen und an die Arbeit zu gehen.

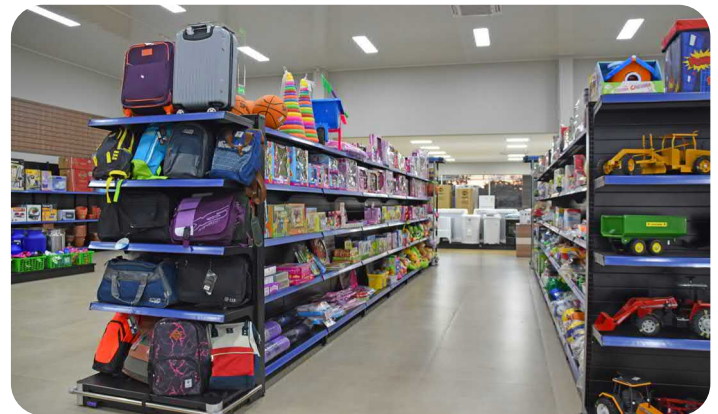


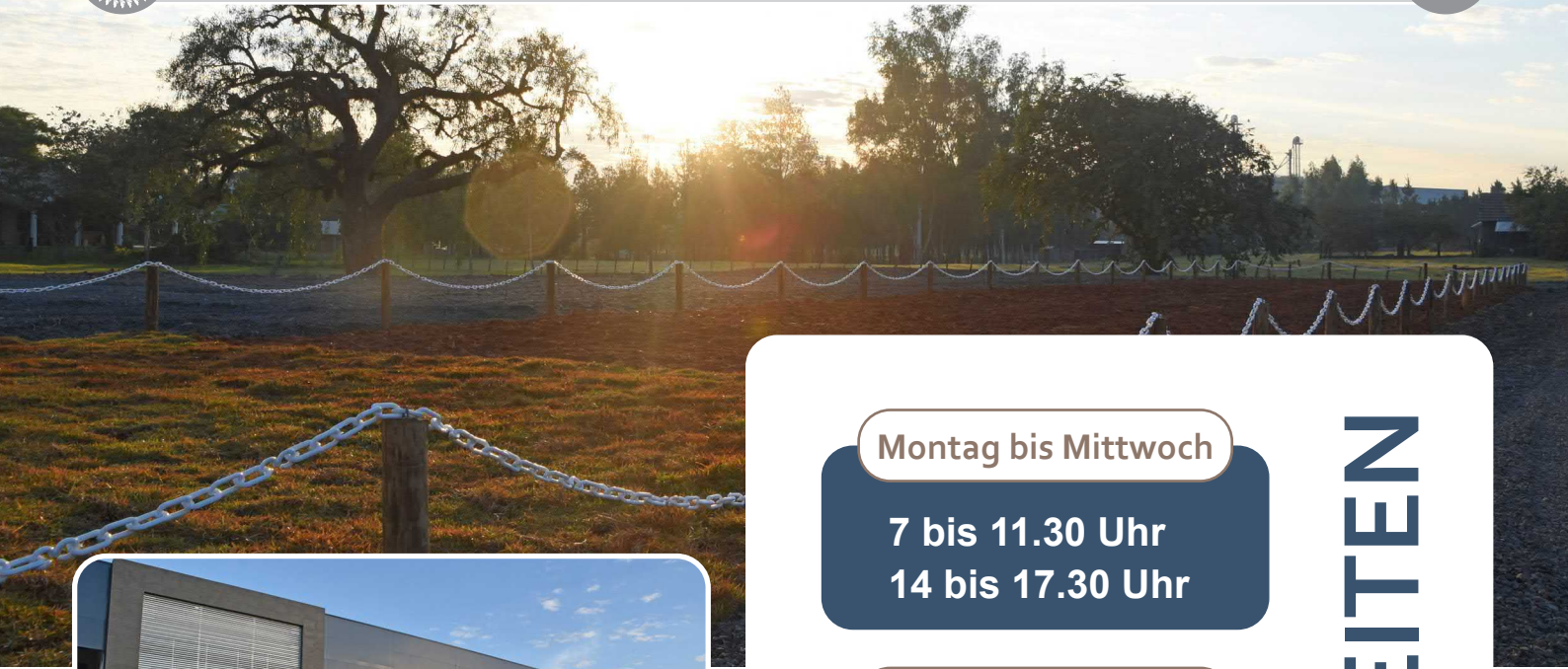
Unser neuer Supermarkt

30.07.
2020

Der Tag der Freundschaft 2020 war ein ganz besonderer für uns, denn an diesem Datum öffneten sich die Türen des neuen Supermarkts für unsere Kunden. Der Supermarkt befindet sich im rechten Flügel des Einkaufszentrums. Wir geben unseren Info-Lesern hier nun einen kleinen Einblick in die Einrichtung und der breiten Auswahl an Produkten.

*Text und Fotos:
Die Redaktion*





Montag bis Mittwoch

7 bis 11.30 Uhr
14 bis 17.30 Uhr

Donnerstag

7 bis 11.30 Uhr
14 bis 18 Uhr

Freitag

7 bis 11.30 Uhr
14 bis 17.30 Uhr

Samstag

7 bis 11.30 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN



Gestecke und Lampen

Erika Ratzlaff



1. Frau Ratzlaff, Sie machen kreative Dekorationsartikel, wie z. B. Lampen und Gestecke. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, in diesem Bereich zu arbeiten?

Zu Weihnachten hab ich schon immer Gestecke gebastelt, für mich, und auch für andere als Geschenk. Ich mag die Spaziergänge im Wald und da gibt es viele Äste, Ranken, Blüten von Zedern, Schoten, Reste vom Baumstämmen usw. von denen man etwas Schönes zusammenstellen kann. Es ist mein Hobby. Und der Weihnachtsmarkt hat dazu beigetragen, auf verschie-

dene Ideen zu kommen, was man basteln kann.

2. Können Sie uns aufzählen, was Sie sonst noch so anfertigen oder zum Kauf anbieten?

Angefangen hab ich damit, Bettwäsche und Flickerdecken auf Bestellung zu nähen. Hab viel Flickerdecken für Leute aus Friesland, Volendam, Chaco oder auch für Gäste aus dem Ausland genäht. Für den Weihnachtsmarkt hab ich mit Anita angefangen, die Sachen für den Stand fertig zu machen. Und so kamen wir auf die Idee,

noch andere Sachen zu basteln als nur Gestecke, wie z. B. Tischlampen, Wanduhren aus Holz, rustikale Tische.

3. Wie sieht der Prozess von einer Idee bis zum fertigen Produkt in etwa aus?

Ideen hat man viele. Man legt es einfach auf den Tisch und fängt an rumzubasteln. Meistens hat die Idee Erfolg, aber es kommt auch vor, dass man enttäuscht ist vom Resultat.

4. Welches sind Herausforderungen bei Ihrer Arbeit?



Besondere Herausforderungen sind, das richtige Stück Holz, Baumkruste, oder Palmblatt zu finden für die Idee, die man hat. Wenn es beim ersten Spaziergang durch den Wald nicht klappt, dann wiederholt man den.

5. Welches war ein besonders schönes Erlebnis in ihrer Arbeit?

In einem Jahr hatten wir verschiedene Weihnachtsbäume fertiggestellt, die den Leuten besonders gefallen haben. Und die Wanduhren waren auch ein ganz besonderes Erlebnis.

6. Haben Sie Pläne für die Zukunft in diesem Bereich?

Für mich ist es ein Hobby. Ich bastle gerne zum Verschenken; für einen Markt nutzt man die Gelegenheit, mehr Sachen anzufertigen und sie dann zum Kauf anbieten. Aber wir machen auch gerne Gestecke, Bettwäsche und anderes auf Bestellung.



« Ich mag die Spaziergänge im Wald und da gibt es viele Äste, Ranken, Blüten von Zedern »

...



Name: Dennis Pikulik Feiel
Alter: 23 Jahre
Studiengang/Fachrichtung: Veterinärwissenschaften (Ciencias Veterinarias).
Dauer der Studienzeit/Aktuelles Semester: 5 Jahre, zur Zeit arbeite ich an meiner Tesis.
Universität/Stadt: Universidad Nacional de Asunción.



Dennis Pikulik

1. Warum hast du dieses Studienfach gewählt?

Durch eine geografische und wirtschaftliche Analyse konnte ich mir einen Überblick über die Innovation und Entwicklung im Bereich Viehzucht verschaffen. Ebenso hat mir der DAF die Türen für ein Praktikum geöffnet, welches für meine Berufswahl von grundlegender Bedeutung war.

2. Wie hat deine Familie und Umfeld auf deine Berufswahl reagiert?

Sie reagierten positiv auf meine Entscheidung, Veterinärwissenschaften zu studieren.

3. Was begeistert dich an deiner Fachrichtung?

Ich habe eine besondere Vor-

liebe für quantitative Genetik und Tierernährung, in welchen Gebieten ich auch tätig bin.

4. Was gefällt dir nicht so an deiner Fachrichtung?

Grundsätzlich denke ich, dass die Unterbewertung von Tierärzten im nationalen Viehbestand eine negative Seite an dieser Fachrichtung ist. Diese Realität hat dann auch Auswirkungen auf die Arbeit von Tierärzten.

5. Gibt es ein spezielles Highlight während deiner bisherigen Ausbildung? – Wenn ja, welches?

Es gab verschiedene wichtige Momente während meiner bisherigen Studienzeit, wie zum Beispiel; persönliche Erfolge und die ersten Dienstleistungen

für Einrichtungen auf Empfehlung der Fakultät, bei denen ich mich durch die erzielten Ergebnisse sehr erfüllt fühlte.

6. Was machst du in deiner Freizeit am liebsten?

Ich mag die Informatik. Das Programmieren und Erstellen meiner eigenen Softwares ist derzeit ein Hobby von mir, aber die Idee ist, dass ich in Zukunft Lösungen für bestimmte Probleme im Bereich der Informatik erstellen kann.

7. Wie stellst du dir deine Zukunft in der Arbeitswelt vor?

Gegenwärtig ist die Arbeitssituation aufgrund der gesundheitlichen Umstände recht komplex. Meine Idee ist es, etwas Nützliches für die Kooperative

Friesland beizutragen, da ich durch die Mitglieder der Kooperative die Möglichkeit hatte, zu studieren und mich auf meinem Interessegebiet weiterzuentwickeln. In Zukunft wird es außerdem notwendig sein, dass ich mich den neuen Forderungen anpasse und offen bin für Innovationen in den Bereichen, die die Möglichkeit dazu bieten.

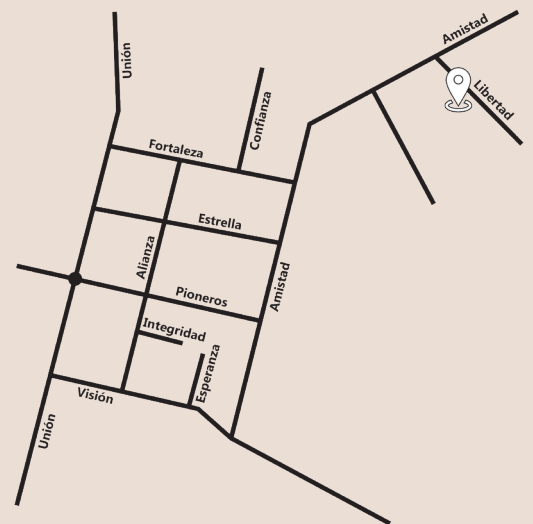
8. Durch diese Art und Weise fühle ich mich als Student von Friesländern unterstützt:

Ich fühle mich schon immer von der Kooperative Friesland unterstützt, da sie sich stets für uns Studenten interessieren und uns mit ihren Gebeten und finanziellen Mitteln beistehen. Dieses sind für mich Grund-

pfeiler zur Durchführung meines Studiums. Mir fehlen die Worte, um der Kooperative Friesland und damit allen Menschen, die mir geholfen haben und die Bedingungen für mein Studium gewährleistet haben, meine Wertschätzung zu zeigen. Vielen Dank!

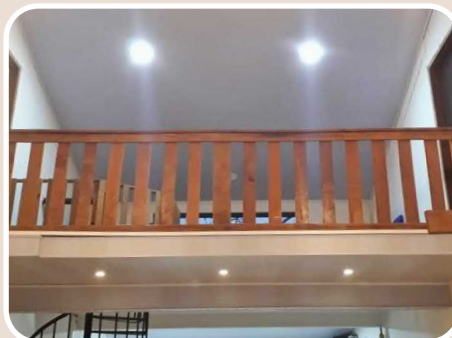
Haus in Central

Herr Jerribay Penner bietet sein Haus in Central zum Kauf an. Das Haus liegt in einer ruhigen Lage an der Libertad Straße. Im Erdgeschoss befinden sich folgende **Räumlichkeiten**: Ein Schlafzimmer in Suite mit Badezimmer und Badewanne und einem Ankleideraum, zwei weitere Schlafzimmer, ein Bad, möblierte Küche, Waschküche und ein großer Aufenthaltsraum. Im Obergeschoss gelangt man über einen Balkon zu zwei weiteren geräumigen Zimmern. Das ganze Haus verfügt über ein **Heißwassersystem** (Calefon), hat einen eigenen **Brunnen** mit 62m Tiefe und gutem Trinkwasser. **Das Grundstück ist 35m breit und 72m tief.**



Der Käufer hat die Möglichkeit eine Anzahlung zu machen und kann den kompletten Betrag dann in festen Raten über mehrere Jahre abzahlen.

Interessenten können sich mit Herrn Jerribay Penner in Verbindung setzen. Telefonnummer: **0982 341 126**





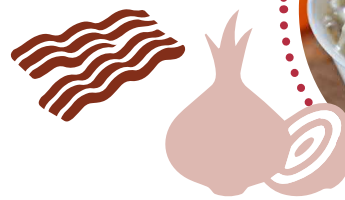
Dips

Michaela Bergen

Ob zu frischem Gemüse, Baguette, Brot, Mandioka, Kartoffeln, Fondue oder Fleisch: Dips sind eine tolle Beilage und peppen jedes Menü auf.

Bacon-Zwiebel-Dip

1 Packung Speck
2 Zwiebeln
300 ml Naturjoghurt
100 g Frischkäse (Polenghi)
100 g Majonäse
Salz
Pfeffer



Den Speck ausbraten (im Backofen auf einem Backblech oder in der Pfanne). Auf Küchenpapier abtropfen lassen. Die Zwiebeln würfeln und anbraten, bis sie bräunlich werden. Auskühlen lassen. Dann die Zwiebel und den Speck mit den anderen Zutaten in den Mixer geben und fein schlagen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Vorschlag: Eignet sich besonders gut zu frischem Brot, Baguette oder Mandioka.

Radieschen-Basilikum-Kresse-Dip

5 Radieschen
10 Blätter Basilikum
1 Bund Kresse (kann man auch weglassen)
200 ml Naturjoghurt
100 g Frischkäse (Polenghi)
100 g Majonäse
Salz
Pfeffer



Radieschen waschen und säubern. Gemeinsam mit den Kräutern in den Mixer geben und fein hacken. Joghurt, Frischkäse und Majonäse hinzugeben. Alles mixen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Vorschlag: Eignet sich besonders gut zu frischem Gemüse oder Brot.

Dill-Kräuter-Dip

- 1 Bund Dill
- 1 Bund Petersilie
- 1 Päckchen Salatkrönung Dillkräuter (oder andere Kräuter nach Wahl (Schnittlauch, Minze, Basilikum))
- 200 ml Naturjoghurt
- 100 gr Frischkäse (Polenghi)
- 100 gr Majonäse



Dill und Petersilie feinhacken. In eine Schüssel die Packung Salatkrönung geben und mit dem Joghurt auflösen. Nun die anderen Zutaten unterrühren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Vorschlag: Eignet sich besonders gut zu frischem Gemüse oder auch um Salat einzurühren. Passt auch wunderbar zu Ofen-Kartoffeln.

Knoblauch-Dip

- 2 Knoblauch Zehen (auf Wunsch auch mehr)
- 100 ml Milch (Zimmertemperatur)
- 300 ml Öl
- 1 Zitrone
- Salz



Den Knoblauch feinhacken und mit der Milch und 1 Teelöffel Salz in den Mixer geben. Auf höchster Stufe schlagen. Während dem Schlagen durch die Öffnung des Deckels ganz langsam das Öl hinzugeben. Weiter schlagen bis eine dickliche, weiße Konsistenz entsteht. Den Saft der Zitrone hinzugeben. Noch einmal kurz schlagen.

Vorschlag: Eignet sich besonders gut zu Fleisch: Asado, Fondue, Lomito a la plancha, Hamburger oder auch zu Baguette.

TIPPS

- Dips werden aromatischer, wenn man sie eine Nacht im Kühlschrank ziehen lässt.
- Um die gewünschte Konsistenz zu erhalten, kann man mehr Joghurt (dünnflüssiger) oder mehr Polenghi oder Majonäse (dickflüssiger) hinzugeben.
- Dips halten sich bis zu zwei Wochen im Kühlschrank, wenn man die Lebensmittel nicht direkt in den Dip-Behälter eintunkt. Für den Gebrauch immer einen sauberen Löffel nehmen und in kleinere Gefäße umfüllen.
- Petersilie, Dill und andere Kräuter kann man feinhacken und in Eiswürfel einfrieren. Für den Gebrauch dann jeweils einen Kräuter-Würfel rausnehmen und untermischen.



SOS: Plötzlich sind wir alle wochenlang zu Hause

Wie erleben wir die Quarantäne zu Hause in der Familie? Was sollen wir machen? Wie gehen wir damit um? Wieso muss ich als Mutter alle Aufgaben mit meinen Kindern machen, ohne dass mich jemand fragt? Und die Lehrer? Was machen die überhaupt? Können wir dieses Schuljahr erfolgreich abschließen?

Liebe Eltern, ich verstehe euch sehr gut, ich verstehe eure Fragen, eure Verzweiflungen, ich verstehe euren Ärger, den ihr nirgends zum Ausdruck bringen könnt. Ich verstehe eure Hilflosigkeit, eure Müdigkeit und eure Ungeduld. Ich verstehe eure Ratlosigkeit, wenn ihr so viele neue Plattformen kennenlernen und anwenden müsst, während viel Hausarbeit und der eigene Freiraum auf der Strecke bleiben. Und ich möchte euch versichern, dass ich vom ersten Tag an, als die Quarantäne anging, viel an euch gedacht habe. Wie werden die Mütter es jetzt machen? Viele gehen zur Arbeit, andere müssen ihre Arbeit ins Haus verlegen, "homeoffice", die Haushilfe kann nicht kommen und so vieles, ja fast alles, ist jetzt von euch abhängig, nicht ohne die Unterstützung der Väter zu unterschätzen.

Wir machen alle irgendwie einen Trauerprozess durch, wünschen uns das "normale" Leben herbei, es fällt uns sehr schwer, diese Realität als die normale anzunehmen. Aber je länger wir uns dagegen sträuben, umso belastender wird sie für uns. Wir müssen diese Situation jetzt akzeptieren, ein Ja dazu finden um von da aus das Beste zu machen. Ärger, Frust, Ratlosigkeit, Kopfschmerzen, Stress, Schlaflosigkeit und viele Streitereien entstehen. Man sucht einen Schuldigen. Aber so darf es nicht weitergehen. Wir müssen dieses, hoffentlich vorübergehende, Zuhausebleiben annehmen und irgendwie zur Ruhe kommen.

Die meisten Mütter kennen einen vollgepackten Alltag, der mit viel Fahrerei verbunden ist, aber auch wo man sich bis jetzt sozial, sportlich und sonstwo engagiert hat. Manchmal waren die zusätzlichen Verpflichtungen vielleicht ein wenig zu viel, und dann plötzlich kann und muss man auch ohne diese Aufgaben leben. Diese Covid19-Situation hat einiges auf den Kopf gestellt: all unsere Jahrespläne, sei es in den Kolonien, Geschäften, den Schulen, Gemeinden. Wir bleiben zu Hause und fertig, ob wir es wollen oder nicht. Sich dagegen zu wehren hilft nichts.

Von heute auf morgen mussten wir uns alle umstellen, absolut alle. Auch für mich persönlich, die ich jahrzehntelang im Schuldienst stehe, die ich mit Tafel und Kreide, Heft und Bleistift, mit den vielen Umarmungen und dem Kinderlachen gearbeitet habe, stand die Welt still. In der Hoffnung, dass diese Situation in spätestens zwei Wochen vorbei sein würde, kamen dann aber immer wieder die Ansagen, dass es wieder und wieder so weitergehen würde. Wir wurden alle nicht gefragt, und das ist auch gut so. Es heißt einfach, zu Hause zu bleiben und das Beste aus der Situation zu machen. Und dabei entstehen sehr viele Gefühle, sehr viele Fragen. Ich möchte mich besonders bei Eltern und Lehrern aufhalten, aber hinzufügen, dass ich sehr viel an die Geschäftswelt gedacht und für sie gebetet habe.

Wir müssen die Existenz des Covid19 annehmen, aber nicht in Panik geraten, die Hygienemaßnahmen erfüllen und sonst Ruhe und Gelassenheit vermitteln, so gut es geht. Vielleicht kann ich euch einige Gedanken oder Bemerkungen mitgeben, die ihr sicherlich bereits anwendet, aber aus der Sicht eines Lehrers und einer Psychologin gesehen werden:

1

Die Lehrer mussten sich 100% umstellen, sie mussten sich mit der Technologie anfreunden und viele neue Plattformen kennen- und anwenden lernen. Sie stecken sehr viele Stunden in die Onlinekurse und -vorbereitungen rein. Sie bekommen sehr viel Kritik, dass es zu viel, zu schwer, zu wenig, zu leicht ist, dass die Kinder die Lehrer sehen wollen, dass man diesen Onlineunterricht dann machen soll, wenn die Eltern dabei sein können, dass sie ja nicht zu erreichen sind, usw. usw. Und diese Gefühle sind richtig und ernst zu nehmen. Sie sind da und jemand muss sie verstehen und den Eltern sagen, dass sie eine ausgezeichnete Arbeit tun. Ich möchte euch nur versichern, dass sich die Lehrer genauso viel Sorgen um ihre Kinder machen wie ihr. Kinder lieben meistens ihre Lehrer, deshalb ist es wichtig, vorsichtig den Frust gegen die Lehrer in Gegenwart der Kinder abzulassen, sonst kann es auch zu widersprüchlichen Haltungen den Aufgaben gegenüber führen.

Wir als Lehrer achten und schätzen eure Mitarbeit sehr. Versucht, dieses neue Leben nicht als eine Last zu sehen, zu einem Stress werden zu lassen, der Beziehungen kaputt macht. Den ersten Schritt habt ihr alle wunderbar gemeistert und das ist, sich neu zu organisieren, eine neue Routine einzubauen und als virtuelle Lehrer mitzuarbeiten: Sich Zeit zu nehmen, den einzelnen Kin-

dern ihre Aufgaben zu zeigen, die Aufgaben auszudrucken, einen geeigneten Platz zu finden, Fragen zu beantworten, Informationen zu suchen, Prüfungen abzunehmen, und das alles zwischen dem Essenmachen, dem Wäschewaschen, Putzen und Einkaufen.

Einige Kinder oder Jugendliche kommen mit dieser Situation sehr schlecht zurecht, sie sind eher praktisch begabt und brauchen die persönliche Zuwendung des Erwachsenen, dann ist die Schule gefragt, da einen sinnvollen Ausweg zu finden. Obwohl die Lehrer sich große Mühe mit Audios und Aufnahmen geben, ersetzen sie einfach nicht den persönlichen Kontakt zum Lehrer. Zu beachten wäre auch, dass einige schüchterne Kinder sich weigern, Videoaufnahmen an den Lehrer zu schicken.

Ihr bewältigt diese neue Aufgabe hervorragend, und wenn nicht alles klappt, dann macht das auch nichts. Es geht jetzt nicht so sehr um viel Wissen anzueignen, es geht darum, mit neuen Herausforderungen fertig zu werden, das alleine ist schon viel. Und ihr macht Geschichte. Versucht die andere Seite zu sehen und zu sagen: "Wir haben die Möglichkeit, wir können weiter machen, ich kann meinem Kind helfen, wir versuchen's." Hier gibt es nicht Kompetenzen, hier ist kein Wettlauf, hier gehen wir alle gemeinsam den Weg.

Und wir als Lehrer wissen um eure Ängste und Sorgen, wir

möchten ja so gerne da sein, alles erklären, euch die Arbeit erleichtern. Aber es gibt immer wieder Kanäle, wie ihr als Eltern euch mit den Lehrern per Plattformen oder dem Psychologen telefonisch oder per Zoom in Verbindung setzen könnt. So können viele Sachen geklärt werden und das ist so eine Erleichterung.

Wenn Lehrer die Aufgaben rechtzeitig und organisiert, attraktiv an die Kinder schicken, dann sind die Kinder automatisch motivierter. Das bedeutet, dass der Lehrer trotz dieser Distanz versucht, eine persönliche Beziehung zum Kind aufzubauen, die Anleitungen in "Du-Form" anzugeben, einen aufmunternden Satz hinzuzufügen. Der Wunsch der Eltern ist, nicht so sehr nach Leistungen zu achten in dieser komplizierten Zeit, sondern vielmehr die Aufgaben so zu stellen, dass sie durchführbar sind, dass das benötigte Material verfügbar ist, aber es sollte auch nicht nur um belanglose Beschäftigungen gehen. Das Kind soll gefordert und gefördert werden, deshalb ist es dringend, dass Schule als Organisation oder die Schulverwaltung als solche eine einheitliche, übergreifende Plattform findet, damit alle Kinder irgendwie einheitlich erreicht werden können. Wahrscheinlich bedeutet das auch, dass Eltern ihre Einstellungen ändern müssen, denn nun heißt es, online Unterricht zu haben oder zumindestens kontinuierliche Wege zu finden, damit das Schuljahr anerkannt werden kann.



2

Die Eltern: Berufliche, finanzielle Sorgen, die Technologie beherrschen, Internetanschluss oder Probleme sind Realitäten, die nicht vorher zu sehen waren. Immer wieder sagte man den Kindern, dass sie so wenig wie möglich mit der Technologie machen sollten, nicht am Handy, nicht am Computer sein, sondern draußen spielen, zu Freunden fahren, und jetzt reichen unsere Computer nicht mehr aus. Wir mussten Neue hinzukaufen, obzwar wir das Geld für anderes geplant hatten, ebenso einen Drucker. Wichtig ist es, sich nicht gegen die Technologie zu wehren, sondern zu lernen, sie zu "lieben", zu akzeptieren und sie ab jetzt als Teil des Alltags mit einzubauen. Aber am Wochenende versucht davon Abstand zu nehmen, auch als Eltern. Weniger am Handy zu sein, besonders während der Mahlzeiten. Den Kindern zeigen, dass sie wichtiger sind, in ihre Augen schauen, dass Zuhören wichtiger ist als die letzten Neuigkeiten zu erfahren. Gebt dem Handy keinen Platz am Tisch während den Mahlzeiten.

Sicherlich liegen während der Woche überall Bücher, Stifte, Blätter rum. Die Küche, das Wohnzimmer alles ist jetzt in einen virtuellen Unterricht umgebaut. Einige befragte Mütter haben mir erzählt, dass es am Anfang sehr schwer war, eine Routine einzuplanen, sie haben einige Strategien aus-

probiert. Mit der Zeit haben sie gelernt, feste Uhrzeiten und Arbeitsplätze für jedes Kind zu organisieren, damit jedes Kind weiß, wann und wo es dran ist. Eine Routine gibt Sicherheit und erleichtert den Alltag: abends früh ins Bett zu gehen, damit sie morgens auch ausgeschlafen und mutig an das Lernen gehen können. Die Versuchung ist da, morgens länger im Bett zu bleiben, mehr zu essen, viel Nachrichten zu schauen, diese Realität als verlängerte Ferien anzusehen. So langsam haben sie sich schon eingelebt.

Sprecht mit euren Kindern, versucht Ruhe zu bewahren. Ich weiß, dass es nicht einfach ist, denn eure Kinder sind jetzt wahrscheinlich sensibler, gereizter, weinen mehr, wollen alles aufgeben, können es nicht anders zum Ausdruck bringen, dass sie sich gegen dieses Eingeschlossensein wehren, es nicht verstehen. Sie dürfen nicht einmal ihre Großeltern besuchen, obwohl sie ja gesund sind. Sprecht über die Gefühle, lasst sie zu und versteht sie. Sie sind richtig. Und dann könnt ihr vielleicht mit einer Freundin oder einer anderen Person über eure eigenen Gefühle sprechen, das wird der Seele sehr gut tun oder andere anrufen, dann entsteht das Gefühl, dass man nicht alleine ist.

Unsere Sorgen, Ängste unsere Ratlosigkeit übertragen wir unbewusst auf unsere Kinder, die alles aufsaugen. Sie spüren so hautnah, wie wir als Erwachsene damit umgehen. Bitte lasst eure

Wut und euren Frust nicht an euren Kindern aus. Sie haben sich diese Situation auch nicht ausgesucht, sie haben keine Schuld daran. Kinder lesen unsere Sorgen von dem Gesicht ab, sie haben viele Fragen, sie machen sich Sorgen, was passieren wird, wenn jemand in der Familie sich mit diesem Virus anstecken wird. Sprecht offen darüber, klärt die Fragen, das schafft große Erleichterung.

Auch das ist für die Eltern eine Herausforderung, dem Kind nicht das Gefühl zu geben, dass es die Schuld hat, dass sich der ganze Vormittag jetzt nur noch um Aufgaben dreht, dass man sich eigentlich für das Kind "opfert", sich so viel Zeit nimmt - und dieses boykottiert, hat keine Lust, fordert die Mama raus. Sehr viele Sachen im Haushalt bleiben jetzt liegen, die Beziehungen zu den Kindern kann sich teilweise sehr anspannen. Andererseits bekommen die Eltern einen anderen Einblick, welchen Stoff die Kinder durchnehmen, wie sie am besten lernen, die Information verarbeiten, welches Kind besonders viel Nähe und Zuneigung braucht.

Befragte Mütter erzählen mir, dass ihre Kinder sehr verschieden sind: eines ist ziemlich selbstständig, aber das andere braucht die Nähe der Mutter, während die Aufgaben gemacht werden. Am Vormittag werden dann die Aufgaben gemacht, so ungefähr zwei Stunden lang. Vom Inhalt her kann die Mutter auch nicht immer alle Fragen beantworten, dann fragt man

halt Verwandte oder Freunde. Wenn der Lehrer das Material schon am Vorabend schickt, kann die Mutter sich rechtzeitig organisieren, wie Blätter ausdrucken oder das Material zu rechtlegen. Am Anfang haben die Lehrer nur Hausaufgaben geschickt, aber mit der Zeit organisierten sie sich besser und jetzt schicken sie Aufgaben je nach Stundenplan. Es gab sehr gespannte Momente innerhalb der Familie, mit Streit, Weinen und Verzweiflung verbunden, Hauptsache war, dass die Aufgabe abgehakt werden konnte. Nach einigen Wochen intensiven Übens sind Eltern und Kinder froh, einen freien Tag zu haben und sie genießen es auch. Wenn die Kinder die Aufgaben gemacht haben, sind sie sehr glücklich und fühlen sich frei. Die Eltern sind so dankbar, dass sie die Möglichkeit haben, Kinder draußen spielen zu lassen. Bis jetzt war das Wetter überwiegend sehr gut.

Versucht emotional stabil zu bleiben, in Gegenwart der Kinder so wenig Nachrichten wie möglich zu hören. Was Kinder in dieser Zeit wohl lernen, ist, auf den anderen Rücksicht zu nehmen, im Haushalt mitzuarbeiten, auf kleinere Geschwister aufzupassen oder ihnen sogar bei Aufgaben zu helfen, mit vielen Herausforderungen klarzukommen. Das alles führt dazu, einmal und noch einmal aufzustehen und zu versuchen, nicht aufzugeben, das macht starke Menschen. Momente wie abends gemeinsam zu spielen, zu erzählen, Geschichten zu

lesen und zu beten, das alles wird tiefe Spuren im Leben eurer Kinder hinterlassen. Fühlt euch nicht ständig schuldig, wenn nicht alles klappt.

Nehmt euch eine halbe Stunde täglich Zeit, um selber körperlich aktiv zu sein, das baut sehr viel Stress ab. Achtet auf gesunde Ernährung und ein gutes Immunsystem. Schlaft gut und tief, backt und kocht mit den Kindern, es entstehen so viele Möglichkeiten, etwas gemeinsam zu machen, hört Musik, lasst Kinder im Haushalt mitarbeiten, sie wollen gerne helfen. Natürlich wird es jetzt unordentlicher sein, überall liegt etwas rum. Aber spielt das jetzt eine so wichtige Rolle? Die Kinder dürfen nie Angst haben, dass es zu Gewalttaten oder zu Wutausbrüchen kommen könnte. Unsere Beherrschtheit als Erwachsene ist jetzt besonders gefragt. Vertraut Gott alles an, auch dass ihr manchmal am Ende seid.

3

Die Kinder vermissen die Freunde, vielleicht auch ihre Lehrer, aber vor allen Dingen möchten sie raus, sie möchten toben, spielen, ihre Aktivitäten wie Fußball, zu Geburtstagsfeiern, Schlummerparties machen. Sie werden ungeduldig, stellen viele Fragen, geben nicht so schnell auf. Sie brauchen die Routine. Einige befragte Kinder erzählten mir, dass sie mal rausfahren möchten, zu Freunden, Verwandten, sie vermissen den

Spielplatz in der Schule, die Bibliothek, die Klassenkameraden und manchmal auch die Lehrer. Manchmal ist es schwer, mit Mama auszukommen, sie ist oft nervös, sie selber versteht nicht alles. Man muss auch warten, denn die Mama erklärt dem Bruder oder der Schwester die Aufgaben oder die brauchen gerade den Computer. Das Gute ist, man ist morgens nicht so gestresst, man braucht sich keine Uniform anzuziehen. Wenn Mama nicht alles weiß, dann ruft man Verwandte oder Freunde an.

Aber als Geschwister haben sie jetzt viel mehr Zeit, zusammen zu spielen, zanken weniger, haben weniger außerschulische Verpflichtungen und das ist sehr schön.

Nutzt euren Hof optimal aus: die frische Luft, die Sonne, mit dem Hund toben, Rasen schneiden, im Sand spielen und vieles andere trägt viel dazu bei, Abstand zu nehmen von den Aufgaben und gibt dem Bewegungsdrang der Kinder Möglichkeiten, sich zu entfalten. Lasst Kinder spielen, das hilft unsagbar viel, das Ganze zu verarbeiten.

Vielleicht denkt ihr jetzt, und auch zu Recht, dass ihr dieses alles schon wisst, aber es ist und bleibt eine komplizierte und gestresste Situation. Und ich verstehe es. Die innere Einstellung, wie wir alle mit dieser Situation umgehen, spielt eine entscheidende Rolle. Gibt es vielleicht trotz allem auch Gründe zum Danken?

Leni Wiebe

Dra. in Kinderpsychologie



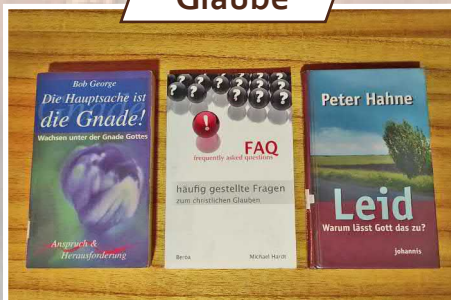
Lehrbücher

Hallo liebe Info-Leser!

In dieser Ausgabe möchte ich euch einen kleinen Einblick in unser Bücherregal geben, welches sich im Sozialbüro befindet. Lehrbücher zu den verschiedensten Themen stehen euch hier zur Verfügung und jeder, der Interesse hat, einmal reinzuschauen, ist willkommen.

Viola Martens
Sozialamt

Glaube



Familie



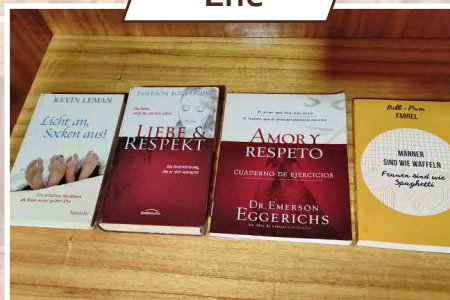
Frauen / Mädchen



Vergebung



Ehe



Männer / Jungen



Krisen



Älter werden



Süchte



Lebenslauf von Tina Siemens

Unsere Mama, Tina Siemens, geborene Federau, wurde am 22. April 1934 in Fernheim geboren. Sie war die älteste von sechs Geschwistern. Mama verlebte ihre Kindheit zum Teil im Chaco, dann siedelte sie 1937 mit der Familie nach Friesland.

Ihre Eltern waren Johann und Anna Federau geb. Boschmann. Auf ihren persönlichen Glauben an Gott ließ sie sich in ihren Jugendjahren taufen. Sie wurde Mitglied der M.G. Friesland, wo sie bis jetzt Glied war. Ihr Taufdatum war an einem Karfreitag, am 23. März 1951.

Mama lernte ihren schicken, jungen Mann kennen, unseren Papa, Jakob Siemens. Sie heirateten am 17. März 1956 in Friesland.

60 Jahre teilten Mama und Papa Freud und Leid, was sehr viel beinhaltet. Im Jahre 2016 im Oktober durfte Papa zu Jesus gehen. Mama war fast 4 Jahre Witwe und hatte große Sehnsucht nach ihm.

Etwas aus Mamas Leben

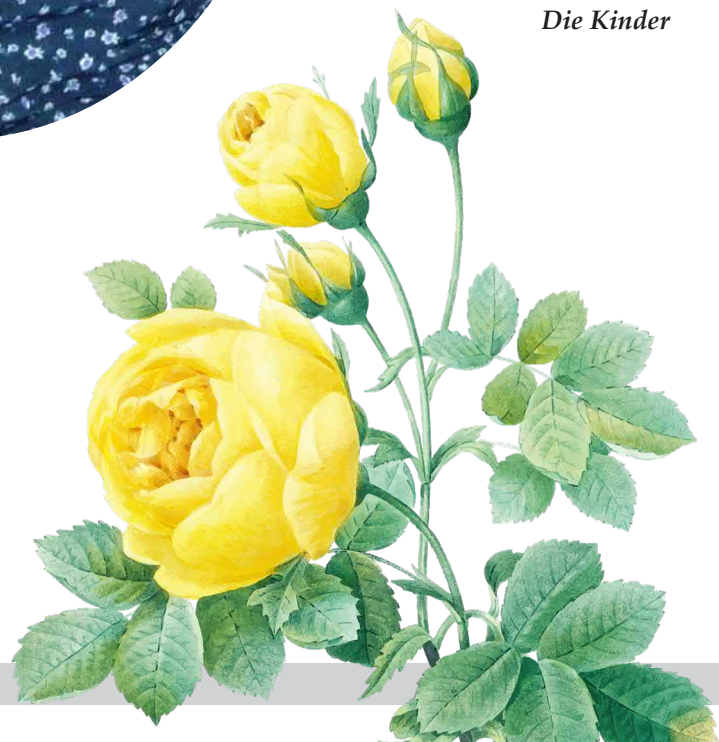
Sehr jung, mit ungefähr 15 Jahren, fing sie an zu nähen, was sie ihr ganzes Leben lang gepflegt hat. Wer von der Großfamilie hatte nicht irgendwann mal eine Hose oder ein Kleid von ihr! 3 Monate diente Mama auf Km 81. Als sie heirateten, siedelten sie in Landskrone Nr. 6 an, nach ein paar Jahren ging es nach Hohenau, wieder neu ansiedeln. Ihre Ehe wurde mit 3 Kindern gesegnet:

Ingrit, Siegfried und Adelina, die sie alle sehr liebte. Mit den Jahren kamen 3 Schwiegerkinder und nach mehreren Jahren kamen sieben Großkinder dazu, die sie besonders in ihr Herz schloss.

Auch blieben Leiden und Schmerzen in Mamas Leben nicht aus, welche sie aber mit Gottes Hilfe trug. Eine tiefe Trauer überkommt uns alle auch, wenn wir hier am Grab von Mama stehen, und dann an Betty, die Frau von Siegfried denken, die genau vor 2 Monaten von uns ging, jetzt aber auch bei Jesus ist. Wir hoffen und vertrauen, dass Mama und Betty dort zusammen sind.

Ein großer Dank gilt dem Personal vom Altenheim und Krankenhaus für die liebevolle Pflege unserer Mama.

Die Kinder





Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Mit diesen Worten aus Römer 15,13 grüßen wir euch, werte Info-Leser, von den Gemeinden Frieslands aus.

Nun liegen schon einige Wochen hinter uns, in denen wir die Möglichkeit hatten, über YouTube und Radio Friesland am Gottesdienst teilzunehmen. Wir freuen uns, dass wir auf diese Weise Gott verherrlichen und im Glauben wachsen können.

Weiter wollen wir informieren, dass auch im August die Gottesdienste im Rahmen der K.f.K. geplant und durchgeführt werden. So haben unsere Gemeindeglieder und Freunde auch weiterhin die Option, sei es über Radio oder YouTube, an den Sonntagen beim Gottesdienst dabei zu sein.

Unser Dank gilt all den bereitwilligen Personen, mit deren Hilfe die Gottesdienste gestaltet werden, und wir freuen uns, dass wir gemeinsam und voller Hoffnung Gott, unserem Herrn, dienen können.

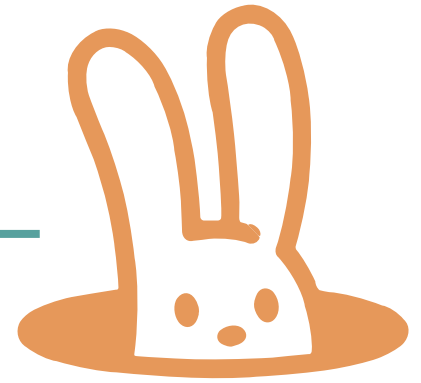
*Mit freundlichen Grüßen,
Gert Bergmann
K.f.K.*

9 Uhr
deutscher
Gottesdienst
über Radio +
YouTube

10 Uhr
spanischer
Gottesdienst
über Radio
Friesland



Häschen in der Grube



Gruppengröße: 4 bis 16 Personen

ANLEITUNG

Ein Teilnehmer wird als krankes Häschen ausgelost. Die anderen bilden einen Kreis um das kranke Häschen. Die Teilnehmer im Kreis singen das Lied, während sie im Kreis um das Häschen wandern. Bei der Stelle hüpf, hüpf, hüpf ... hüpf das kranke Häschen auf einen Teilnehmer zu, der dann die Rolle des kranken Häschens übernimmt.



SINGTEXT

Häschen in der Grube saß und schlief,
armes Häschen bist du krank, dass du nicht mehr hüpfen kannst?
Häschen hüpf Häschen hüpf, hüpf, hüpf, hüpf!

WAS MAN LERNT

- Die Kinder lernen, sich um ein hilfebedürftiges Kind zu kümmern
- Die Kinder üben ihre Stimme und Gesang (singen auch als Gruppe)
- Die Kinder achten auf den Text



VARIANTE

Alle sind Häschen und dürfen sich ebenfalls nur hüpfend fortbewegen. Bei hüpf, hüpf, hüpf muss das kranke Häschen nun versuchen, einen anderen Teilnehmer abzuschlagen.

AUFLÖSUNG UNTERHALTUNGSSEITE JUNI 2020: "Die 5 verrückten Rätsel"

1. Ein Blindenhund. / 2. Der Bauer ist eine Spielfigur bei einem Schachspiel und wird gerade vom Springer (sieht aus wie ein Pferd) geschlagen. / 3. Ja, beiden stehen Rücken an Rücken hintereinander. / 4. Es war ein Hundewettkampf und gewonnen hat ein Boxer. / 5. Der Eisverkäufer arbeitet in einem Kino.



**Vor dem neuen Supermarkt am Morgen
der Eröffnung. *Foto: Die Redaktion***